

# General Anzeiger



(Halbesches Tagesblatt.)

(Halbesche Neuzeit Nachrichten.)

Wochensatz 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus.  
 Durch die Post unter Nr. 2087 Nr. 1.50 pro Quartal, incl. Postgeb.  
 Anzeigen-Preis pro Spalte, 10 Hgr.; 20 Hgr.; 30 Hgr.; 40 Hgr.; 50 Hgr.; 60 Hgr.; 70 Hgr.; 80 Hgr.; 90 Hgr.; 100 Hgr.; 110 Hgr.; 120 Hgr.; 130 Hgr.; 140 Hgr.; 150 Hgr.; 160 Hgr.; 170 Hgr.; 180 Hgr.; 190 Hgr.; 200 Hgr.; 210 Hgr.; 220 Hgr.; 230 Hgr.; 240 Hgr.; 250 Hgr.; 260 Hgr.; 270 Hgr.; 280 Hgr.; 290 Hgr.; 300 Hgr.; 310 Hgr.; 320 Hgr.; 330 Hgr.; 340 Hgr.; 350 Hgr.; 360 Hgr.; 370 Hgr.; 380 Hgr.; 390 Hgr.; 400 Hgr.; 410 Hgr.; 420 Hgr.; 430 Hgr.; 440 Hgr.; 450 Hgr.; 460 Hgr.; 470 Hgr.; 480 Hgr.; 490 Hgr.; 500 Hgr.; 510 Hgr.; 520 Hgr.; 530 Hgr.; 540 Hgr.; 550 Hgr.; 560 Hgr.; 570 Hgr.; 580 Hgr.; 590 Hgr.; 600 Hgr.; 610 Hgr.; 620 Hgr.; 630 Hgr.; 640 Hgr.; 650 Hgr.; 660 Hgr.; 670 Hgr.; 680 Hgr.; 690 Hgr.; 700 Hgr.; 710 Hgr.; 720 Hgr.; 730 Hgr.; 740 Hgr.; 750 Hgr.; 760 Hgr.; 770 Hgr.; 780 Hgr.; 790 Hgr.; 800 Hgr.; 810 Hgr.; 820 Hgr.; 830 Hgr.; 840 Hgr.; 850 Hgr.; 860 Hgr.; 870 Hgr.; 880 Hgr.; 890 Hgr.; 900 Hgr.; 910 Hgr.; 920 Hgr.; 930 Hgr.; 940 Hgr.; 950 Hgr.; 960 Hgr.; 970 Hgr.; 980 Hgr.; 990 Hgr.; 1000 Hgr.

## für Halle und den Saalkreis.

### Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Rikeriki am Saalestrande.“

Für Rückgabe unbenutzter Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsgemeinden des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Naumburg, Querfurt, Weiskirchen, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, ————— insgesamt gegen 1000 Ortsgemeinden mit 112 eigenen Filialen. —————

### Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Zur parlamentarischen Lage.

(Von unserem Korrespondenten.)

W. Berlin, 9. April.

Von der Umsturzvorlage wird nur Unheil gesprochen, sowohl von der, die war, als sie noch in ihrer Hauptphase lag, denn Centrum, für unannehmbar erklärt wurde und dennoch im Vergleich zur jetzigen harmlos und lieblich erschien, als von der, die nach den Beschlüssen der Kommission ist, und die von ihren ehemaligen besten Freunden, den Nationalliberalen, für unmöglich erklärt wird, wie auch endlich von der, die etwa sein wird, gleichviel welche Fassung ihr gegeben werden würde. Aber etwas Gutes hat sie doch, nämlich für die Regierung. Weil die Umsturzvorlage gerade die geübtesten Kräfte ganz und gar beschäftigt, und zwar weit mehr als die Anträge, Petitionen, Beitritts-, Vorprüfungen, Berichte etc. vernünftigen Lesens, herrscht man bezüglich dieser Vorlage wenig von den anderen, ebenfalls nicht unwichtigen Vorlagen, welche dem Reichstage ausgehen sind.

Führten nicht augenblicklich die Gelehrten, Künstler, Schriftsteller, Richter u. a. m. das große Wort, dann würde man gar viele Klagen zu hören bekommen von den Tabakbauern, Tabakhändlern und Tabakindustriellen. Die Regierung will den Tabak wieder einmal bluten lassen. Die Kommission hat, wie bekannt, vorläufig die wichtigsten Bestimmungen der Vorlage abgelehnt, aber das will heutzutage, in der gegenwärtigen parlamentarischen Lage, nicht viel heißen. Als die Umsturzvorlage von der Regierung eingebracht wurde und der Centrumsdemokrat darüber sie kaum weniger scharf angreift, als jetzt die Herren Mittelständer sie angreifen, mag das, da das Reichstag, das ja nur das Centrum die noch weit verfeinerteste Vorlage wenige Monate darauf fassen würde. Und wie man nach der ersten Lesung im Plenum und in der Kommission die Annahme für unmöglich hielt, so denkt man jetzt trotz der Annahme in der zweiten Lesung der Kommission an die Möglichkeit einer Zulassen der Vorlage mit einem Amendement. Es kann sein, es ist aber nicht wahrscheinlich. Es kann also, wenn man die formalisierend wechselnde Haltung des Centrums in Betracht zieht, sehr wohl geschehen, daß nach Etern die Tabaksteuer vorlage ganz andere Chancen erhält. Mit der Tabaksteuer vorlage aber sieht in unheimlich Zusammenhang die vom Finanzminister Riquel und von einem nicht unbeträchtlichen Teile des Hauses gemeldete Finanzreform.

Man kann vielleicht, dank der noch Reichstage bedürftigen Erparnisse und in der Folge der Hebung des Verkehrs s. sich vermerken Einnahmen, noch eine Zeit lang ohne größere neue Steuern auskommen, man kann aber nicht das Finanzverhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten reformieren und auf eine feste Basis stellen ohne eine Erweiterung der Steuereinnahmen, wie sie die Tabaksteuer vorlage bedingt.

Wahrscheinlich hat der Tabak mit der Umsturzvorlage mehr zu schaffen, als der Umsturz selbst, wenigstens als der anarchistische und sozialdemokratische. Ebenso hat wohl der Antrag Kanitz mit

der Umsturzvorlage mehr zu thun, als der nahe Zeitungsteiler glaubt. Wie damals die Aera des Sozialistengesetzes eine ganz neue volkswirtschaftliche Aera einleitete, also ist vielleicht auch in der gegenwärtigen parlamentarischen Situation die Hauptphase nicht die Bekämpfung des Umsturzes, sondern die praktische — Selbstfrage. Die Sozialdemokratie wurde zwar f. B. flott bekämpft, aber ohne daß ihr irgendwo wirklich Terrain abgenommen worden wäre; die parlamentarischen Kräfte der Sozialisten dagegen wurden vornehmlich von der breiten Masse entzweit. Hier wurde der erstrebte politische, wenn auch nicht wirtschaftliche Zweck erreicht. Jetzt ist die Situation ungefähr dieselbe, wie damals. Centrum und Konservative haben das Wort in den Händen. Das Geld soll, wie damals, dem Volke zu Gunsten der „oberen Reichtümer“ aus der Tasche geholt werden, wenn der Plan gelingt. Ueber nichts ist man im Allgemeinen mehr einig, als darüber, daß die zur Bekämpfung des Umsturzes eingebrachte Vorlage, wenn sie angenommen würde, den Umsturz fördern würde.

Die parlamentarische Situation ist sehr verwickelt; es unterliegt aber kaum einem Zweifel, wogegen der Weg aus dieser verworrenen Situation führen sollte. Ob er dahin führen wird, das wird nicht uninteressant, wenn auch nicht unwichtig, die Haltung der Wähler in den gegenwärtigen parlamentarischen Parteien abhängen.

## Politische Heberfahrt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 9. April. (Spätnachrichten.) Der Kaiser konterte gestern Nachmittag mit dem Reichstagsler Hohenlohe in dessen Palais und unternahm dann einen Spazierritt. Umwobten beide Majestäten dem Concerte in der Wilhelmstraße bei. Heute früh machten sie den gewöhnlichen gemeinsamen Spaziergang im Tiergarten. In's Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser von 10 Uhr ab den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses, arbeitete jedoch mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm später militärische Notizen entgegen. Mittags empfing der Kaiser den ehemaligen Gesandten von China, v. Brandt, in Audienz.

— (Der Kaiser) hat für das auf der Habelsburg zu errichtende Bismarck-Denkmal einen nachstehenden Beitrag gestiftet.

— (Ceremonienmeister v. Koge) ist durch das Kriegsgericht freigesprochen, und das freisprechende Erkenntnis ist vom Kaiser bestätigt worden. (Wir haben von Anfang an Koge für nicht schuldig gehalten, weil die Spuren nach dem anonymen Briefschreiber auf ganz andere Persönlichkeiten deuten. Die Ned.)

— (Der Präsident des Reichstages, v. Suol), gebente erit in diesen Tagen, nachdem er die laufenden Amtsgeschäfte erledigt hat, Berlin zu verlassen und sich nach seiner Heimat zu begeben. Nach Olten wird er dann die Präsidialwohnung beziehen.

— (Der vormalige Minister Lucius) ist vom König aus besonderem Vertrauen in's Herrenhaus berufen worden; der König hat ihm die Berufung persönlich mitgeteilt.

— (Major v. Wisemann) wird sich voraussichtlich bauernd

in Berlin niederlassen; man glaubt nicht, daß er wieder nach Afrika gehen wird.

— (Eine Sitzung des Staatsministeriums) hat heute stattgefunden.

— (v. Hammerstein), Chefredakteur der „Kreuzzeitg“, ist, wie der „Norddeutscher“ zu berichten weiß, bei der Reunionierung des Wahlvereins der Deutschkonservativen nicht in den Gemaßtvorstand gewählt worden. Was die Quelle anlangt, aus welcher das Verhältnismaterial gegen v. Hammerstein geflossen, so erklärt die Frankfurter „Kleine Zeitung“, daß es von politischen Gesinnungsgenossen desselben herrührt. Das wird sich höchst interessant; vielleicht glaubt man, daß Benanntem sich auf andere Weise nicht entziehen zu können, als durch Veröffentlichung des Belästigungsmaterials. Das kann ja noch recht sein. (Die Ned.)

— (Zu dem offiziellen Programm für die Eröffnung des Norddeutschen Kanals) ist am Samstag noch eine Aenderung getroffen worden: Die für die Durchfahrung des Kanals bestimmten Schiffe werden sich am Abend nach dem in Hamburg vorhandenen Teile gleichzeitig in Bewegung setzen und die Elbe hinabfahren; gegen 3 Uhr Morgens treffen die Dampfer vor dem Kanal ein und dampfen unverzüglich hinein. Die letztere Fahrt „Hohenoller“ und das Nachschiffen der Dampfer den Kanal, ohne geschleift zu werden, als übergeben laufen in den Kanal ein, nachdem die Schleusen geschlossen sind, und werden durchgeschleift. Die Fahrt durch den Kanal findet für alle Schiffe ohne Ausnahmheit statt. Sämtliche Schiffe sollen daher Nachmittags in Kiel eintrafen. Diese Aenderung ist getroffen worden, weil sich nachträglich herausgestellt hat, daß das Festlegen zu vieler Dampfer auf Hamburg über die in den Oberen Schichten getriebenen Schleusen, gegenüber solchen an der Norddeutschen Elbe, hervorgehoben, daß von Kibindampfern an der Kanalfahrt auf allerhöchste Entschädigung folgende beschließen: Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, Schnelldampfer „Erve“, ebenfalls vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie die Schnelldampfer „Auguste Victoria“ und „Columbia“ von der Hamburger Packetfahrt. Ueber einen dritten, ebenfalls vom Norddeutschen Lloyd zu stellenden Dampfer schweben noch Erwägungen.

— (Das weitere Schicksal der Umsturzvorlage) läßt sich nicht der ungenüßlichen Lage der Dinge schwer voraussagen. Centrum, Konservative und Polen, vorausgesetzt, daß die Letzteren hienichtlich zu haben sind, verfügen nur über etwa 180 Stimmen. Da die Antikemien entschiedene Stellung gegen die Vorlage genommen haben, so kann die liberal-konservative Koalition auf der rechten nur noch auf einige Welfen und Wido, außerdem falls auch noch, obgleich das sehr zweifelhaft erscheint, auf die Welfer rechnen. Sie würde es aber dann im günstigen Falle auf nicht mehr als 196 Stimmen bringen, während sie mindestens 190 nötig hat. Da nun die Nationalliberalen, wenn der Gesetzentwurf im Reichstagen seinen gegenwärtigen Inhalt behält, sich zweifellos schrittweise abnehmend verhalten werden, so liegt die Entscheidung bei der Reichspartei. (Der in Polen erscheinende „Niemand“ meldet, daß die polnische Reichstagsaktion gegen die Umsturzvorlage in der Fassung, wie sie die Kommission in zweiter Lesung beschlossen hat, stimmen werde. Die Ned.)

## Untrennbar.

Roman von Heinrich Köhler.

16] (Fortsetzung.) (Nachdem verlesen.)

„Georg“, sagte Martha ängstlich, „was hast Du getan?“

„Nichts, als was ich thun mußte. Aber ich ohne Sorge, in der großen Welt, unter den „Sochjimen“, wie Jean Paul in „Hesperus“ sagt, zu denen auch die Comtesse gehört, wird ein Liebhaber, und ich füge hinzu, ein Gatte, nur wie der dritte Mann im Spiel gefacht, man stirbt da nicht an der Liebe, man lebt da nicht einmal davon. Ich hätte im Umgang mit ihr vielleicht von vornherein vorzusehen sein sollen, aber wäre es vielleicht richtiger gewesen, wenn ich eine noch rechtzeitig erlangte Taufung nur aus Mitleid auf die Welt dauernd gemacht hätte? Mein Gewissen spricht mich frei, und wenn mich wirklich eine Schuld trifft, nun, so war ich vielleicht von Schicksal zur Reueits ausserloren für die Herzen, die bisher auf dem Altar der schönen Geister zum Opfer gebracht wurden.“

Er nickte der Schwesler zu und verließ den Salon, draußen hob sich seine Brust unter einem tiefen Athemzuge.

„Sie ahnt nicht, was in mir vorgeht, und sagen kann ich es ihr nicht; man habe ich mein Geheimnis vor ihr, wie sie einst vor mir das ihre. Man sieht eben, wenn das Herz endlich in Spiel ist, dann giebt es nur einen Vertrauten — eben das Herz!“

### VII.

Es war ein Abend im Mai, die Luft weich und mild, wie zu jeder Zeit selten in unserer nördlichen Klima. In den Straßen der Hauptstadt pulsierte das Leben noch stärker als sonst; es waren zum großen Teil Spaziergänger, die sich nach der Arbeit des Tages im Freien ergüßten und der frischeren Luft vor den Thoren, in den Stadtparks aufzuehnten.

Unter ihnen befand sich auch der junge Baron Reinbach, der sich indes bald aus dem Gemüß der Hauptstraßen in eine

weniger belebte Gegend verlor und dann in die Straße einbog, in der das Geschäft lag, für das Emilie Anders und Erna arbeiteten.

Gerade als er daselbe erreichte, trat aus dem Laden ein junges Mädchen. Es war Erna — sie war allein. Ein heisse Wärme überließ das Gesicht unter dem schlichten Strohhütchen, das den bezaubernden süßlichen Ausdruck besaßen noch erhöhte, und doch schien die Bewegung kaum eine unermarete zu sein, denn als sie aus dem Laden getreten war, hatten die dunklen schönen Augen wie suchend die Straße hinabgesehen.

„Guten Abend, Fräulein Erna!“ sagte der junge Mann, schnell an sie herantretend und ihr herzlich die Hand entgegenstreckend. Sie legte schlichter die kleine Rechte hinein und erhob den Blick zu seinen freudentzückenden Gesicht, aber nur für einen Moment, dann sanken die langen, dunklen Wimpern wieder wie in Verwirrung über die wunderbaren Augensterne. „Sie sind allein“, sagte er, „hat Ihre muntere Freundin noch einen anderen Gang abzumachen?“

„Emilie ist seit einigen Tagen nicht wohl“, antwortete das Mädchen.

„O — es ist doch nichts Ernstliches?“

„Ach nein — eine kleine Erkältung — sie ist ganz lustig, aber auch in einem Aethen wieder während dabei, weil ihre Mutter darauf besteht, daß sie im Bett bleiben soll.“

Der junge Mann lächelte.

„Das wird dem lustigen Fräulein allerdings schwer fallen; und nun sind Sie allein die Geschäftsführerin?“

„Ja, aber ohne besonderen Erfolg; ich habe heute keine neue Arbeit mitbekommen.“

„Eine kleine Erholungsreise wird Ihnen gewiß wohl thun. Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen, sie zu benutzen?“

Erna blickte ihren Begleiter fragend an.

„Der Abend ist so schön und Sie sitzen sonst den ganzen Tag im Zimmer. Wollen Sie mit mir einen kleinen Spaziergang machen?“

Das junge Mädchen schien über diese Propositiion fast zu erschrecken. „Nein, nein“, sagte sie ängstlich,

„das kann ich nicht!“

Der Baron blickte die Sprecherin betroffen an.

„Haben Sie kein Vertrauen zu mir?“

Seine Stimme klang so schmerzlich, daß das Mädchen erbeute und ihr mit einem ängstlichen Seitenblick streifte.

„D, das ist es nicht!“ sagte sie leise.

„Und was sonst?“

Sie antwortete nicht.

„Was sonst, Fräulein Erna?“ wiederholte er dringend seine Frage. Sie schweig einige Sekunden, dann sagte sie leise: „Zug will mit Ihnen gehen.“ Ein leuchtender Blick aus seinen Augen glitt über das schöne Gesicht, das von einer heissen Wärme überflammt wurde. Dann gingen sie eine Strecke schweigend dahin. „Hier, in dem liebhaften Gemüß der Spaziergänger“, sagte der junge Mann dann, „ist es schwierig, einzeln neben einander zu bleiben, nun müssen Sie sich mir auch ganz anvertrauen. Ich sehe Sie mir Ihren Arm gehen.“

Erna legte zögernd die kleine Hand auf seinen Arm, er zog den ihren fester an sich, um sie fester zu fassen, und sie widerstrebte nicht und ließ hingebend den weichen warmen Arm auf dem seinen ruhen.

Er sprach mit ihr von ihrer Vergangenheit, denn alles, was sie darüber wußte, war ihm bei ihren früheren Begegnungen schon mitgeteilt worden, weniger von Erna, als von dem munteren offeneren Fremdbin. Dann waren sie vor das Thor in den Park hinausgekommen, wo der Verkehr ein geringerer war, und das Gespräch wurde immer ernstlicher und tiefer zuletzt ganz — die Sprache wurde vom Gefühl verdrängt. Die magische Schönheit der Natur zog in die Herzen und erweiterte sie zu tieferem Empfinden. Immer verschleiender legten sich die Schatten des Abends über die trübende Erde, es ging ein leises Wehen, wie der Frühlingsathem der Natur, über sie, und die Stimmen des Vorges sprachten um sie im Schlag des Finken, im Säuseln des jungen Laubes und in den schluchzenden Tönen der Nachtigall. Es lag etwas Unausge-





# Kinder- Geschw. Jüdel,

Halle a. S., 101 Leipzigerstr. 101  
Bazar für Kinderbedarfs-Artikel.

**Bekanntmachung.**  
Der Verkauf der zur  
**A. Jacobsohn'schen**  
**Concurssmasse**  
gehörigen Waaren, bestehend in fertigen  
**Herren-, Knaben- und Arbeiter-**  
**Garderoben**  
u. a. W. wird  
**zu Taxpreisen**  
im Geschäftlokal  
**Leipzigerstr. 33**  
vorm. von 8-1 und Nachm. 2 1/4-7 Uhr bis auf  
Weiteres fortgesetzt.

**Apfelsinen,**  
süße Dessinace und Blutfrucht,  
in 1/2 und 1/4 Kisten, sowie ausgewogen,  
**Honig,**  
in Waben und ausgelassen,  
in Gläsern à Pfd. 1.00,  
**Matjes-Heringe,**  
feinste Cackelbag und Stoenewag,  
**Neue Maltakartoffeln,**  
**Siedewürstchen,**  
echte Frankfurter und Frankfurter,  
täglich frisch,  
alle feineren  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfehle  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstr. 5.  
**Schleuderhonig**  
No. 68 Pf. vortreffliche Qualität.  
**Butterhandlung zum Stern,**  
Gr. Ulrichstr. 32.

**Wegen Geschäftsaufgabe**  
bewilligen wir von heute ab auf unsere bekannt billigen Preise  
**== einen Rabatt von 15-20 % ==**  
Alle bewilligen, fügen wir nur solche Qualitäten, und zwar befinden sich  
in großer Auswahl noch am Lager:  
**Kleiderstoffe und Confectionsstoffe,**  
**Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge,**  
**Jupons — schwarze Seide — Spitzen,**  
**Leinen- und Baumwollwaren, Handtücher,**  
**Taschentücher, fertige Unterröcke und**  
**Schürzen. — Bester.**  
**Schulze & Petermann,**  
Halle a. S., Oleariusstr. 5, 1 Treppe,  
Eingang unterhalb der Marktkirche.  
**Grude-Coak,** Klinkhardt & Schreiber, Bauhof,  
vortreffliche Qualität, billigt bei

**Gegr. 1854. Feste Preise.**  
**Sonnen-Schirme**  
in jeder modernen Farbe und allen  
Preislagen vom billigsten Genre an,  
aber mit vorzüglicher Ausführung.  
**Entoutecas**  
in Halbeise von 1 1/2 Mt. an.  
mit Stahlstift „ 2 1/2 „ „  
**Fächer**  
von 1 Mt. an.  
**Fächer-Schirme**  
(Knicker)  
von 3 Mt. an.  
**Franz Rickelt,**  
Fein schmieden.  
  
**Victoria-Crystallzucker,**  
großköörnig, zur Bienenfütterung empfohlen  
billigt  
**F. Beerholdt.**

**Damen-Mäntel,**  
**Jackets, Kragen, Umhänge,**  
ebenjo  
**Mädchen-Mäntel und Jackets**  
sind in großen Sendungen wieder neu aus Arbeit eingetroffen  
und werden wie bisher zu **allerbilligsten festen Preisen**  
verkauft.  
Unsere Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, ge-  
schmackvolle Façons und tadellosen Sitz aus.  
Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher  
Preisangabe versehen.  
**Brummer & Benjamin,**  
Gr. Ulrichstrasse 23, Part. u. I. Etage.  
Kleiderstoffe, Leinenwaren, fertige Wäsche, fertige Unterröcke,  
Corsets, Blousen, Schirme.

**Cigarren!**  
In mein großes Cigarren-Lager  
etwas zu räumen, verkaufe ich bis  
auf Weiteres jede Sorte mit 10%  
Preisermäßigung.  
**Franz Eisengarten,**  
Halle a/S, Schalamstr. 9.  
**Strohhatwäsche**  
**R. Sachs & Co.,**  
Gr. Ulrichstr. 57.  
**Cacao,**  
garantirt rein, leicht löslich,  
à Pfd. 1.40, 1.60, 2.00, 2.40 Mk.  
**E. Walther's Nachf.**  
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.  
**Zur Damenschneiderei**  
sämmliche Artikel  
zu Engros-Preisen  
**Berliner Engros-Lager,**  
Gr. Ulrichstr. 82.  
**Honig**  
in Waben u. ausgelassen,  
in Gläsern à Pfd. 1 Mk.  
empfehle  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstr. 5.

**Täglich frische Kiebitzeier,**  
Astrachan-Caviar vom Frühjahrsfang, ger. Winter-Rheinlachs,  
95er Vierländer Gänse, Franz. Poularden,  
Ung. Puten, Poulets, Hähnchen, Hamburg. Küken,  
**Feinste Blut- u. Messina-Apfelsinen,**  
Frische Ananas, Waldmeister, Engl. Salatgurken, Franz.  
Kopfsalat, Radisee, Canarische u. runde Maita-Kartoffeln,  
Thüringer Blüthenhonig in Waben und Gläsern,  
à Pfd. 1.20 Mk.  
**10% Rabatt. Gemüse- u. Frucht-Conserven. 10% Rabatt.**  
**Sprengel & Rink,**  
Telephon 414, Leipzigerstr. 2.  
**Tanz-Unterricht.**  
Mein neuer Coursus beginnt Freitag den 19. April gegen mäßiges  
Gonorar. Anmeldungen nehme gern entgegen. Rathhausstr. 6 im „Goldenen  
Rosa“.  
**H. Weber.**

**Streiche Kalbfleise 5 bis 6 Mt.,**  
**Borderviertel 3 1/2 bis 4 Mt.**  
pr. 9 Pfund netto franco Radin.  
**S. de Beer, Embden (Hofriedland).**  
**Zum Polstern**  
empfehle Berg, Alpenrasen, Coin  
d'Ariseau, Kofhauer, Gerten, Bind-  
faden, Hanb- und Waid-Gewinn, in  
guter Waare zu billigen Preisen.  
**C. F. Jentsch, Griffr. 70.**  
**Herren**  
alteneuche  
garant. abfol. hpa. Siederheits- u.  
Verbütungs-Specialit. Vers. d.ber. zu  
4.25 Mt. fr. g. fr. d. Apoth. Frisoni's  
hpa. Laborat., Neustadt a/S.

**Schwere und leichte**  
**Arbeitspferde**  
sichem preiswerth zum Verkauf  
Halle a. S., Gasthof grüner Hof.  
**Carl Hoyer senior.**  


**Tendeloff's**  
**Fahrradhandlung und**  
**Reparaturwerkstatt**  
befindet sich  
**Merseburgerstraße 25.**  


**Garnirte Damen- und Kinder-Hüte**  
unübertroffene Aus-  
wahl, solider, feiner  
Geschmack,  
auffallend billige  
Preise.  
**Ph. Liebenthal & Co.,**  
Leipzigerstrasse 100.